

vereint Beiträge zu einer Tagung von 2004 im Kloster Ebstorf, die sich vor allem mit der Ebstorfer Weltkarte und ihrem Umfeld beschäftigt hat. Nach den eher essayistischen und wohl als Einführung gedachten Aufsätzen von Martin KINTZINGER, Monastische Kultur und die Kunst des Wissens im Mittelalter (S. 15–47), und Thomas FRENZ, Eine Klosterschule von innen (S. 49–57), folgen inhaltlich recht bunte Beiträge, die unter den gemeinsamen Nenner „Kloster und Bildung in Norddeutschland“ gepreßt werden, nämlich: Eva SCHLOTHEUBER, Sprachkompetenz und Lateinvermittlung. Die intellektuelle Ausbildung der Nonnen im Spätmittelalter (S. 61–87); Stefan PÄTZOLD, Beten und Lernen. Männerkonvente der Diözesen Bremen und Verden als Orte der Bildungsvermittlung im Spätmittelalter. Eine Bestandsaufnahme (S. 89–114); Helmar HÄRTEL, Lamspringe. Ein mittelalterliches Skriptorium in einem Benediktinerinnenkloster (S. 115–153); Nathalie KRUPPA, Zur Bildung von Adligen im nord- und mitteldeutschen Raum vom 12. bis zum 14. Jahrhundert (S. 155–176); Tanja KOHWAGNER-NIKOLAI, Gestickte Bildteppiche. Entstehungsbedingungen, Verwendung und ihre Funktion (S. 177–196); Bernd Ulrich HUCKER, Der „schwarze Heilige“. Mauritiusverehrung im Kloster Ebstorf (S. 197–228). – Unter dem Obertitel „Bildung im Bild“ werden zusammengefaßt: Harald WOLTER-VON DEM KNESEBECK, Neue Formen der Bildung und neue Bildformen im Vorfeld der Ebstorfer Weltkarte in Sachsen (S. 231–261); Andreas BAUER, Das Recht im Bild. Bildquellen des Mittelalters als Informationsträger für die Rechtsgeschichte (S. 263–300); Christine UNGRUH, Paradies und *vera icon*. Kriterien für die Bildkomposition der Ebstorfer Weltkarte (S. 301–329); Rainer WALTER, Der doppelte Paradiestext auf der Ebstorfer Weltkarte (S. 331–343). – Drei Beiträge befassen sich mit Gervasius von Tilbury, der von den „Frühdatiern“ mit der Ebstorfer Karte in Verbindung gebracht wird: James BINNS / Shelagh BANKS, The Intellectual Development of Gervase of Tilbury (S. 347–354); Michael ROTHMANN, *ex oculata fide et probatione cotidiana*. Die Aktualisierung und Regionalisierung natürlicher Zeichen und ihrer Ursachen im *Liber de mirabilibus mundi* des Gervasius von Tilbury (S. 355–383); Jerzy STRZELCZYK, *Ut ab ipsis indigenis accipi*. Zur Frage nach dem polnischen Gewährsmann des Gervasius von Tilbury (S. 385–399), identifiziert die Quelle mit dem Chronisten und Bischof von Krakau Vinzenz Kadhubek. – Mit Datierung, Aufbau und Inhalt der Ebstorfer Weltkarte befassen sich sechs Beiträge, in denen die „Früh-“ (Anfang 13. Jh.) und „Spätdatierer“ (um 1300) der Karte zu Wort kommen: Anna-Dorothee von den BRINCKEN, Spuren der orientalischen Christenheit auf Karten des 12. bis 14. Jahrhunderts (S. 403–424); Armin WOLF, Kriterien zur Datierung der Ebstorfer Weltkarte. Zur Konzeption des Gervasius von Tilbury (S. 425–469); Jürgen WILKE, Neues zu Ebstorfer Handschriftenfragmenten (S. 471–496); Hartmut KUGLER, Die Ebstorfer Weltkarte ohne Gervasius von Tilbury (S. 497–512); Folker REICHERT, *Starkenberch urbs*. Österreich und die Datierung der Ebstorfer Weltkarte (S. 513–521); Brigitte ENGLISCH, *Mappa dicitur forma. Inde mappa mundi est forma mundi*. Konzept und Systematik der Ebstorfer Weltkarte (S. 523–545); Martin WARNKE, Vor und nach dem Buch. Mediale Aspekte der Ebstorfer Weltkarte (S. 547–556). – Mit der klösterlichen Bildung seit der Reformation beschäftigen sich Inge MAGER, Reformatorische Klosterpolitik im Dienste der Bildung. Unter besonderer Berücksichtigung der Her-